**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt

**Band:** 8 (1832)

**Heft:** 10

Buchbesprechung: Appenzellische Schul- und Erziehungsschriften

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

su Stande bringen konnte. Für Alle bleibt sie merkwürdig, die wissen mochten, wie sich ein Anderer in Mitte unserer Zungen bewegt. Hr. Halder hat an den Tag gelegt, daß er seinen lieben Innerrhodern Aufmerksamkeit schenke. Rüttele er nur noch einmal sein dialektisches Dichtertalent auf; er gehe aber diesmal in andere Gesellschaft, nicht zum Jokeb, sondern zum Karloni, nicht zum Bist Jokeb, sondern zum Han-Badist; er ruse aber nicht auß "bi Christus dem Herre", wie in seinem Liedchen, sonst würden sie auf der Stelle sagen: "Er ist kein Unseriger." Jesus, Maria und Joseph wollen den Verfasser davor bewahren.

T. T.

550853

## Appenzellische Schul = und Erziehungsschriften.

- 1. Deutsches Wortbuchlein, als Grundlage eines gleichzeitigen Unterrichts im Lesen und Schreiben. Bon Hermann Krus, Vorsteher der Kantonsschule in Trogen. Trogen, gedruckt und im Verlag bei J. Meyer. 1828. Erste Abtheilung 20 S. Zweite Abtheilung 32 S.
- 2. Beiträge zu den Mitteln der Volkserziehung im Geiste der Menschenbildung. Von hermann Krust. Erster Band. Trogen, Druckund Rerlag bei Meyer und Zuberbühler. 1832. 256 S.
- 3. Baterlehren über Gegenstände der Religion und Sittlichkeit. Nach J. E. Lavater.. Von Hermann Krüst. (Aus den Beiträgen zu den Mitteln der Volkserziehung bessonders abgedruckt.) Trogen, gedruckt bei Meyer und Zubersbühler. 1833.
- 4. Blicke in das Wesen der weiblichen Erziehung. Von Rosette Niederer, geborne Kasthoser, Vorsteherinn einer Erziehungsanstalt zu Iverdon. Berlin bei August Rücker, 1828. 496 S.

Numero 1 enthalt ben deutschen Wortbau theils aus Sprachs lauten, theils aus Stamm und Rebensilben und wird in

manchen Schulen unsers Landes mit Erfolg gebraucht. Seine eigentliche Bestimmung und sein zweckntäßiger Gebrauch wird erst dann recht erkannt werden, wenn der Verf. bei seiner, wie wir hören, im nächsten Juni beginnenden Lehrerbildung die Sache als Unterrichtsgegenstand behandelt, und nachweist, wie dieser Lehrstoff für die darauf folgenden Vildungsstufen fruchtbar gemacht werden könne.

Numero 2 ist nur für denkende Erzieher genießbar. Schuls männer, die dem hergebrachten Schlendrian huldigen, oder ein unverdautes Vielwissen zu ihrem Gögen machen, werden wenig Geschmack daran finden. Dem Verfasser ist die menschensbildende Methode, wie er in vieljährigem Umgang mit Pestalozzi und in thätiger Mitwirkung bei seinen Anstalten dieselbe erkannt und sich angeeignet hat, der Leitstern seiner seitherigen und gegenwärtigen Bestrebungen. Seine "Beiträge" sollten ihm ein Mittel werden, seine Ansichten und Erfahrungen über den hochwichtigen Gegenstand der Volkserziehung auszusprechen, indem er hosst, durch dieselben dem Vaterlande in einer seiner heiligsten Angelegenheiten nüßen zu können.

Numero 3 wird Eltern und Lehrern ein willkommenes Buchlein sein, um ihren Kindern über Gott, Gebet, Gehorsam, Dankbarkeit, Wahrhaftigkeit u. s. w. verständige und erbauliche Worte ans Herz zu legen.

Ueber Numero 4 hat Ref. wenig zu berichten, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil er zu viel sagen müßte, um die Fülle und Tiefe der darin enthaltenen Ansichten über das Wesen und die Gesetze der Menschenbildung auch nur von serne anzudeuten. Aufrichtig darf er versichern, daß er von allen im Lause dieses Jahrhunderts erschienenen Erziehungsbüchern keisnes dem genannten an die Seite zu setzen wüßte, und ist stolz darauf, eine Appenzellerinn als Versasserinn desselben bezeichenen zu können. Wer sich des Nähern hievon überzeugen will, der lese und beherzige die Auszüge aus demselben in Arüsisse "Beiträgen", viertes Heft, S. 245 u. f., wo auch eine weitsläusigere Beurtheilung des Werkes zu sinden ist.